

Beilage XI : Bericht über die Herausgabe einer Jugendzeitschrift, betitelt "Schweizerjüngling"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **6 (1839)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beilage XI.

Bericht über die Herausgabe einer Jugendzeitschrift, betitelt
„Schweizerjüngling.“

Vor einem Jahre hat die Schulsynode beschlossen;

Es sei einer besondern Kommission die Herausgabe einer Jugendzeitschrift übertragen; die Mitglieder der Schulsynode verpflichten sich, dieselbe zu verbreiten.

Im Dezember 1838 wurde die Erscheinung einer solchen Zeitschrift angekündigt und in einem Probeblatt gezeigt, in welchem Sinn und Geiste ein solches Blatt, „Schweizerjüngling“ genannt, von den Unternehmern bearbeitet werden soll.

Erzählung der wichtigsten Begebenheiten im Vaterlande und unter auswärtigen Völkern, einfach und kurz, fern von Parteizwistigkeiten und unziemlichen Persönlichkeiten — dabei die Beförderung der Freiheit, Bildung und Tugend im Auge behaltend;

Belehrungen aus der Länder- und Völkerkunde und der Naturwissenschaft, und

Unterhaltungen zur Weckung und Bildung geistiger und sittlicher Kraft im Volke.

Das waren die drei Hauptbestrebungen dieses Blattes. Für ein wöchentliches Blatt von einem halben Bogen in Quartformat wird vierteljährlich 10 fl., für ein halbes Jahr 20 fl. und für das ganze Jahr 1 Gulden bezahlt; jedoch dabei bemerkt, daß nur bei einer Anzahl von 1000 Abnehmern das Blatt herausgegeben werden könne. Demselben erfuhr wirklich durch die Bemühungen der Schulsynode eine sehr erfreuliche Theilnahme. Freudig zeigten sich über 1500 Theilnehmer. Unglücklicher Weise trat der Sturm gegen die Volksschule und ihre Lehrer ein und mit demselben auch gegen den Schweizerjüngling, indem auch dieses Blatt unchristlicher Tendenzen verdächtigt wurde. Es gelang den Gegnern in so weit, daß im dritten Quartal nur noch etwas über 1100 Abnehmer blieben. Die Mitglieder der Kommission, insbesondere die Herren Scherr und Bär, hatten sich verpflichtet, das Blatt zu redigiren — nachdem Hr. Pfarrer Sprüngli sich veranlaßt gefunden hatte,

seinen Austritt aus der Kommission zu nehmen — und zwar einstweilen unentgeltlich. Nach der Beurlaubung des Hrn. Scherr besorgte Hr. Bär dieses Geschäft allein. Auch die Verlagsbehandlung hat sich einige Opfer gefallen lassen, indem sie der Redaktion für die letzten Monate zur Deckung der Baarauslagen ein kleines Honorar bezahlte.

Aus dieser kurzen Relation geht hervor, daß wenn diesem Blatte, dem von Anfang an so bedeutende Theilnahme geschenkt wurde, nicht einige ökonomische Unterstützung zu Theil wird, dasselbe nicht bestehen kann.

Mit Hinsicht auf das Bedürfniß der Fortsetzung einer solchen Zeitschrift, jedoch mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß dieselbe keine sogenannte Zeitung, sondern vielmehr eine Schrift für die Jugend und des Volks sein soll, wird von der Presynode folgender Antrag gestellt:

Die Synode beschließt die Fortsetzung der Zeitschrift, jedoch in der Form einer Jugendschrift, vorzüglich belehrenden und unterhaltenden Inhaltes. Zur Verhütung der Stempelgebühr wird dieselbe provisorisch in der Form einer Broschüre erscheinen.

Zur Erleichterung des Unternehmens gibt die Synode für das Jahr 1840 aus ihrer Kasse einen Beitrag von 200 Frkn.

Sie ernennt eine Commission von fünf Mitgliedern, mit dem Auftrage, dafür zu sorgen, daß dieser Beschluß mit dem Neujahr 1840 ins Leben trete.

Beilage XII.

Fünfte Rechnung über die Synodalkasse, von 1838 — 1839.

E i n n a h m e.

Frk. Bk. Rp.

1839. März 29. Von Hrn. Sekundarlehrer Bär,
Präsident der Schulsynode, Rechnungssalda von
letzter Rechnung

350 4 6